

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



BARTÓKI

FR 9. September 2016 &
SA 10. September 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



BARTÓK I

FR 9. September 2016 & SA 10. September 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Melanie Loll

BÉLA BARTÓK

Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester op. posth.
Andante sostenuto
Allegro giocoso

PAUSE

ANTON BRUCKNER

Sinfonie Nr. 5 B-dur
Introduktion. Adagio – Allegro
Adagio. Sehr langsam
Scherzo. Molto vivace
Finale. Adagio – Allegro moderato

Augustin Hadelich Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln unter wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 FR 16. SEPTEMBER 2016
20.04 UHR



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE

DIE MUSIK DER MAGYAREN

JUKKA-PEKKA SARASTE ZUM BARTÓK-ZYKLUS DER SAISON 2016/2017

Béla Bartók als Hoffnungsträger der Weiterentwicklung

In Béla Bartók sah Jean Sibelius einen Hoffnungsträger für die Weiterentwicklung der Musik des 20. Jahrhunderts. Bartók suchte, wie auch Sibelius, in der Volksmusik seiner Heimat eine Quelle für seine Inspirationen.

Prägende Merkmale der Bartók-Kompositionen

Bartóks Kompositionsstil besteht aus vielen außergewöhnlichen Harmonien, Melodien und Rhythmen, die aus der Volksmusik der Magyaren entnommen werden. In welchen

die neuen Formen der Kommunikation und des Miteinanders, welche in der historischen europäischen Umbruchphase entstanden sind, verdeutlicht werden. Die Herausforderung diesen Kosmos zu erschließen, nimmt das WDR Sinfonieorchester gerne zusammen mit unserer Solistin der Saison – Anna Vinnitskaya – an, wobei die Aufführungen der drei Klavierkonzerte im Zentrum unseres Bartók Schwerpunktes stehen werden.

Mir persönlich geht es dabei besonders um die Wurzeln in der ungarischen Volksmusik, die ich in den Konzerten hörbar machen möchte.



Der junge Béla Bartók (Bildmitte) zeichnet den Gesang der Magyaren auf.



KONZERT NR. 1 FÜR VIOLINE UND ORCHESTER BÉLA BARTÓK

Schwer verliebt war der 26-jährige Béla Bartók, als er 1907 sein erstes Violinkonzert komponierte, und zwar in die Geigerin Stefi Geyer. Sie war jung, hübsch und ein Wunderkind. Bereits mit 20 Jahren gehörte sie zur Weltspitze ihrer Zeit.

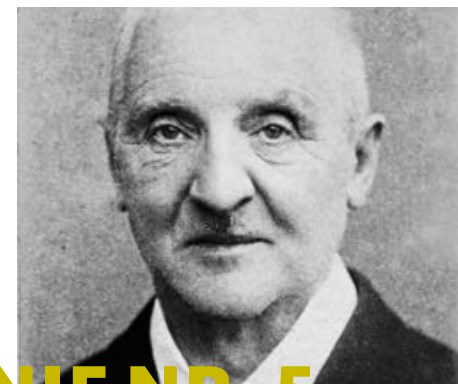
Für sie hatte er das Konzert geschrieben, doch leider blieben seine Gefühle unerwidert. Sie lehnte das Konzert ab. Die Partitur, die er ihr schenkte, behielt sie jedoch ein Leben lang. Sie übergab sie am Ende ihres Lebens dem schweizerischen Dirigenten Paul Sacher, damit er das Konzert doch noch zur Aufführung brachte. Das tat er am 30. Mai 1958 in Basel, zusammen mit dem Geiger Hansheinz Schneeberger. Das war zwei Jahre nach Geyers Tod und 13 Jahre nachdem Bartók verstorben war. Er selbst hat sein erstes Violinkonzert also nie vollständig gehört. Allerdings hat er 1911 den ersten Satz in seine Orchesterkomposition »Zwei Porträts« übernommen und ihn mit »Ein Ideal« betitelt. Den zweiten Satz nannte er »Ein Zerrbild«. Vermutlich hat er damit seine enttäuschte Liebe noch einmal verarbeitet.

Mit diesem Jugendwerk schlägt er früh neue Pfade ein, denn sein Violinkonzert hat im Gegensatz zu den meisten anderen der Musikgeschichte nur zwei Sätze und gleicht damit der Form nach einer Rhapsodie. Eine weitere

Besonderheit ist, dass es mit einem Solo ohne Orchesterbegleitung eröffnet wird. Die Solostimme ist am Beginn völlig auf sich gestellt, bevor das Orchester fein und transparent hinzutritt. So entsteht gleich zu Anfang des Konzertes ein sehr intimer, inniger Moment. Man kann diesen ersten Satz als eine Liebeserklärung an Stefi Geyer verstehen, zärtlich, sehnsüchtig und ehrlich. In einem Brief an die Verehrte schrieb Bartók 1907: »Ich falle von einem Extrem ins andere. Ein Brief von Ihnen, sogar eine Zeile, ein Wort von Ihnen macht mich jubeln, ein anderes bringt mich fast zum Weinen, so weh tut es mir. Was wird am Ende davon sein, und wann? Es ist ein ständiger seelischer Rausch.« Am Ende bleibt davon, das wissen wir nun, ein wunderschönes Violinkonzert, leidenschaftlich aufflammend und dann wieder beruhigt, wie Bartóks Gemütslage zu jener Zeit.

Der zweite Satz wirkt wie ein Kontrast zum ersten. Hier bekommt der Solist die Gelegenheit, mit all seiner Virtuosität glänzen zu können. Bartók verarbeitet hier auch schon erste folkloristische Ansätze, die stilprägend für seine Musik werden sollten. Im Jahr zuvor hatte er seinen Kollegen Zoltán Kodály kennen gelernt und beide begannen mit der Sammlung von Volksliedgut. Ihn interessierte dabei vor allem die originäre Musik der ländlichen Bevölkerung, welche er selbst »Bauernmusik« nannte. Die schlichte Ehrlichkeit und Direktheit der Lieder faszinierten ihn und sprachen ihm aus der Seele. Wenn man sich den zweiten Satz des Violinkonzertes anhört, erweckt sich in einem der Eindruck, als hätte er mit dem ersten Satz die junge Frau beschrieben, mit dem zweiten sich selbst. Hier zeigt er all sein Können und sein Streben als Komponist.

Obwohl das Violinkonzert eher schlicht und einfach gestaltet ist, besitzt es eine starke Ausdruckstiefe. »Musik, die direkt aus dem Herzen kam« schrieb Bartók selbst einmal darüber. Es ist eines der persönlichsten Werke, die Bartók je geschrieben hat.



SINFONIE NR. 5 B-DUR ANTON BRUCKNER

Es war nicht die glücklichste Phase in Anton Bruckners Leben, als er mit der Arbeit an seiner fünften Sinfonie in B-dur begann. Seine bis dahin sehr erfolgreiche Tätigkeit als Organist hatte er aufgegeben und sich an der Universität Wien um eine Professur für Musiktheorie beworben, bekam jedoch keine Anstellung, nur ein unbezahltes Lektorat.

Er hatte bis dahin als Komponist großangelegter Sinfonien noch nicht die gewünschte Anerkennung erlangt und auch seine vielfältigen Heiratspläne blieben erfolglos. Zwei Jahre, von 1873 bis 1875, arbeitete er an der fünften Sinfonie und nahm in den darauffolgenden Jahren noch einige Änderungen vor. Für Bruckner, der ohnehin eine zu Schwermut neigende und selbstzweifelnde Persönlichkeit besaß, war diese Aneinanderreihung von Misserfolgen nicht leicht zu verkraften. Doch ließ er sich in seinem Schaffensdrang nicht beirren und konzentrierte sich weiterhin auf die Fortsetzung seines sinfonischen Werkes, in der Hoffnung auf baldige Anerkennung. Dieses Zusammenwirken von Schwermut und Ehrgeiz wird in der fünften Sinfonie hörbar. So klingt der dritte Satz, das Scherzo, nicht wie bei anderen Komponisten durchweg heiter. Immer wieder bilden sich muntere Tänze, die sich kurz darauf eintrüben. Als läge auf all der Fröhlichkeit ein melancholischer Schleier, der sich nicht so recht heben lässt, auch nicht im Trio. Im Finalsatz präsentiert Bruckner dann die gesamte Bandbreite seines kompo-





istorischen Könnens, als wollte er sich und der Welt zeigen, wozu er fähig ist. Er verbindet darin kontrapunktische Technik mit feierlichem Pathos. Breite, transzendent schwebende Choräle verknüpfen sich mit kraftvollen Fugenthemen. Als wolle er der Welt mit diesem Finale – Wilhelm Furtwängler bezeichnete es als das »monumentalste Finale der Weltgeschichte« – beweisen, dass er ausdrucksvoll und gelehrt zugleich komponieren kann. Bruckner selbst nannte die fünfte Sinfonie auch sein »kontrapunktisches Meisterstück«.

In der fünften Sinfonie beginnen alle Sätze, bis auf den dritten, mit einem langsamen und feierlichen Adagio. Dass auch der erste Satz so anfängt, ist selbst bei Bruckner einzigartig. Es wird von einem dunklen Pizzicato der Celli eingeführt, über das sich dann weich und andächtig das Orchester legt. Hier setzt er das Thema der ganzen Sinfonie fest, welches kurz darauf im Allegro triumphal ausgeführt wird. Dieses Hauptthema aus dem ersten Satz hat es, so könnte man augenzwinkernd sagen, mittlerweile sogar in die Fußballstadien dieser Welt geschafft: Die Rockband »The White Stripes« hat daraus in ihrem Song »Seven Nation Army« eine der berühmtesten Gitarrenmelodien kreiert, die immer noch von Millionen von Fußballfans gesungen wird.

Auch der zweite Satz beginnt mit einem Pizzicato und weitet dann einen breiten gesanglichen Teppich aus. Er ist sehnsuchtsvoll in d-moll gehalten, der Lieblingstonart Bruckners. Hierin zeigt sich Bruckners tiefe Verwurzelung im christlichen Glauben, gilt diese Tonart doch als eine, die Demut und Zufriedenheit zugleich ausdrückt und ins Jenseits verweist.

Ein großes Anliegen war Bruckner beim Komponieren seiner Sinfonien der Zusammenhalt der Sätze. So beginnt der Finalsatz genauso wie der erste, als sollte das Stück noch einmal von vorne anfangen. Nach einem kurzen Aufleuchten des Hauptthemas aus dem ersten Satz jedoch erhebt sich das Finalthema mit tiefen Streichern und Fagotten hervor und wird von den übrigen Instrumenten in ein Fugato geführt.

Die fünfte Sinfonie ist ein sehr persönliches Werk Anton Bruckners: sehnsuchtsvoll, von einer leichten Schwermut umspielt, gläubig und zugleich kraftvoll, geistreich und genial. Kurioserweise sollte Anton Bruckner es nie selbst zu hören bekommen. Der Uraufführung im Jahr 1894 musste er aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben, was vielleicht sogar gut für ihn war, denn der Dirigent Franz Schalk, der das Konzert leitete, nahm an dem Werk zahlreiche Änderungen vor, durch die der innere Zusammenhalt nicht mehr nachvollziehbar war. Erst 1935 wurde die Originalfassung durch die Münchener Philharmoniker unter Sigmund von Hausegger aufgeführt und hat sich seitdem durchgesetzt.

Johanna Augustin





AUGUSTIN HADELICH



Die Essenz von Hadelichs Spiel ist Schönheit: [...] er vermittelt die musikalischen Botschaften ohne jedes technische Hindernis und offenbart uns etwas von Regionen, die jenseits der unseren liegen.

WASHINGTON POST



- \ 1984 als Sohn deutscher Eltern in Italien geboren
- \ Studium an der Juilliard School bei Joel Smirnoff
- \ Konzerttätigkeit u. a. mit: New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Los Angeles Philharmonic, Sinfonieorchestern von Baltimore, Boston, Dallas, San Francisco und Toronto, Radio-Sinfonieorchester des SWR Stuttgart, Mozarteum Orchester Salzburg, Orchestre de Chambre de Lausanne, London Philharmonic, Helsinki Philharmonic und dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg
- \ Zusammenarbeit mit vielen namhaften Dirigenten darunter Marin Alsop, Herbert Blomstedt, Lionel Bringuier, Christoph von Dóhnyani, Alan Gilbert, Giancarlo Guerrero, Jakub Hruša, Hannu Lintu, Andrew Litton, Christian Macelaru und Sir Neville Marriner
- \ Auszeichnungen: »Martin E. Segal Award« des Lincoln Center (2012), einem »Fellowship« des Borletti-Buitoni Trusts (2011), »Avery Fisher Career Grant« (2009), Gewinner der Goldmedaille beim Internationalen Violinwettbewerb von Indianapolis (2006)
- \ Nominierung des Gramophone Award (für seine Einspielung der Violinkonzerte von Sibelius und Adès)
- \ Kammermusikpartner: Alban Gerhardt, Joyce Yang, Charles Owen, Pablo Villegas, Richard Goode, Gary Hoffmann, Kim Kashkashian, Midori, Vadim Repin, Mitsuko Uchida und Mitgliedern des Guarneri und des Juilliard Quartetts
- \ regelmäßiger Gast bei internationalen Festivals wie Aspen, Marlboro, Tanglewood und Ravinia
- \ spielt ein Instrument von Stradivari von 1723 »Ex-Kiesewetter«
- \ Weitere Konzerttätigkeit in der Kölner Philharmonie am 25.10.2016 mit dem Beethoven-Violinkonzert



JUKKA-PEKKA SARASTE



Fließende Tempi, große Bögen und warmer Gesamtsound sind Sarastes Grundrezept
KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonie-Orchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ seit August 2006 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra, Music Advisor des Lahti Sinfonieorchesters
- \ seit 2008 Künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals in Lahti, Gründung des jährlichen Tammissaari Festivals (Finnland)
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaja Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des BR, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten Abu Dhabi Classics Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tournee in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra; u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahmen der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ Auftritt beim diesjährigen Grafenegg Musik Festival in Niederösterreich
- \ seit der Saison 2010/2011 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Das WDR Sinfonieorchester spielte auf beeindruckendem Niveau, farbig stark, energisch vital, gestalterisch ausgewogen, technisch akkurat.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie
VIOLONCELLI
Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Anne-Sophie Basset-Deffner
Sebastian Engelhardt
Yi-Ting Fang
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitz
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

VON 0 AUF 100

DIE INDIVIDUELLE VORBEREITUNG AUF DIE NEUE SAISON



Da ich in der Sommerpause drei bis vier Wochen kein Instrument anrühre, muss ich mir mein Übe-Pensum für den Wiedereinstieg gut einteilen, damit Muskeln und Sehnen nicht gleich überbeansprucht werden. Ich beginne mit kleinen Übe-Einheiten über den Tag verteilt, und steigere diese inner-

halb von wenigen Tagen auf bis zu drei Stunden Übe-Zeit pro Tag.

Johanne Stadelmann 2. Violine

Frisch vom Studium gekommen war ich besser im locker lassen und mal nicht üben in der Freizeit. Heute brauche ich ständig ein Gefühl für das Instrument und habe Spaß daran zu optimieren und ständig zu verbessern. Die Momente ohne Instrument und Musik genieße ich trotzdem, um danach wieder mit Freude dabei zu sein, denn ohne das macht Musik wenig Sinn und lässt sich ein hohes Level gar nicht halten.

Andreas Langenbuch Bassklarinette

Wie in den vergangenen vier Jahren verbringe ich auch diesen Sommer in Bayreuth, wo ich bei den Wagner Festspielen im Orchester mitspiele. Das hält kontinuierlich geigerisch fit. Als Ausgleich zum Alltag als Berufsmusiker fahre ich gerne Rennrad oder spiele Golf.

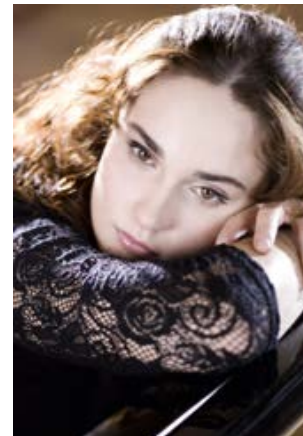
Lucas Barr 2. Violine

Ab Mitte August arbeite ich als Dozent des Landesjugendorchesters NRW, welches im Rahmen der Patenschaft WSO-LJO stattfindet, ich leite dort die Proben der ersten Geigen. Die Vorbereitung dazu wird gleichzeitig der Anfang meiner Vorbereitung auf den Saisonanfang vom WSO sein. Anschließend ist bei uns eine irakische Familie zehn Tage zu Gast, mit zwei Geige-spielenden Kindern. Ich habe sie mit Hilfe des Goethe-Institutes eingeladen, damit die Tochter einen Meisterkurs besuchen kann, der jüngere Sohn wird bei mir Unterricht bekommen, und wir werden zusammen viel Kammermusik machen; so »komme ich wieder rein« mit dem Geige spielen. Ich lasse mir rechtzeitig die pdf-Dateien der WSO-Programme vom WDR-Notenarchiv schicken, und gehe sie erst einmal ohne Geige nur lesend durch, ggf. bei gleichzeitigem Hören einer Aufnahme.

Pierre-Alain Chamot 2. Violine

WELCOME ANNA

UNSERE SOLISTIN DER SAISON



Die diesjährige Solistin der Saison Anna Vinnitskaya gibt ihr erstes Konzert mit Musikern des WDR Sinfonieorchesters im Rahmen eines Kammerkonzertes. Auf dem Programm stehen Klaviertrios von Rachmaninow und Tschaikowskij.

Anna Vinnitskaya über ihre Erwartungen

»Als Künstlerin der Saison spielen zu dürfen und mit einem Orchester dieser Größe zusammen zu musizieren macht mich zum einen sehr glücklich zum andern bin ich aber auch sehr gespannt«, so die Künstlerin.

... über die Komplexität der Bartók-Klavierkonzerte

»Der Kontakt zum Komponisten Bartók war in meiner Kindheit nicht besonders ausgeprägt. Dies änderte sich jedoch mit der Zeit. Mit der Anfrage Marek Janowskis führe ich nun die drei Klavierkonzerte Bartóks zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester auf.

Besondere Musik, erzeugt durch spannende, eigenartige, polyphone als auch stolze Themen, erweckt die Freude an der Musik. Die Kontraste und Verschiedenheit der einzelnen Klavierkonzerte machen den Zyklus sehr spannend und interessant.«

SO 25. September 2016
Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr
Meet Anna

Sergej Rachmaninow

Klaviertrio Nr. 1 g-moll

Peter Tschaikowskij

Klaviertrio a-moll op. 50

Anna Vinnitskaya Klavier
Slava Chestiglazov Violine
Simon Deffner Violoncello

VORSCHAU

MI 14. September 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
30 Jahre Kölner Philharmonie

Claude Debussy

La mer

Drei sinfonische Skizzen für Orchester
(Gürzenich-Orchester Köln)

Vito Žuraj

Konzert für zwei Orchester (2016)
(Uraufführung)

Kompositionsauftrag der KölnMusik

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 5 Es-dur op. 82
(WDR Sinfonieorchester Köln)

Gürzenich-Orchester Köln

François-Xavier Roth Leitung

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

DO 22. September 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr
eine Orchesterprobe des WDR Sinfonie-
orchesters Köln in der Kölner Philharmonie
und holen Sie sich Appetit auf einen
Konzertabend. Der Eintritt ist frei!

WDR Sinfonieorchester Köln
Marek Janowski Leitung

DO 22. September 2016
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
WDR Happy Hour – Klassik um Sieben

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-dur op. 55
»Eroica«

WDR Sinfonieorchester Köln

Marek Janowski Leitung

Matthias Bongard Moderation

FR 23. September 2016
Bonn, Beethovenhalle / 20.00 Uhr
Eroica – Beethovenfest

Hugues Dufourt

Ur-Geräusch (Uraufführung)
Kompositionsauftrag

Ludwig van Beethoven

Romanzen Nr. 1 G-dur op. 40 und Nr. 2 F-dur
op. 50 für Violine und Orchester

Sinfonie Nr. 3 Es-dur op. 55
»Eroica«

Alina Pogostkina Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Marek Janowski Leitung



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MO 12. September 2016 / 20.04 Uhr
Städtekonzerte NRW
Wiedereröffnung der

Duisburger Mercatorhalle

Wagner-Gala mit Anja Kampe,
Torsten Kerl, John Lundgren und
den Duisburger Philharmonikern

FR 16. September 2016 / 20.04 Uhr
WDR Sinfonieorchester
Bartók I

Jukka-Pekka Saraste eröffnet
den Bartók-Zyklus der Saison 16/17
mit dem 1. Violinkonzert

DI 13. September 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW
Duo Accosphere

Das Akkordeon-Duo spielt
Bearbeitungen von Johann Sebastian Bach
bis Igor Strawinskij

MO 19. September 2016 / 20.04 Uhr
65. ARD-Musikwettbewerb
Preisträgerkonzert

Die Preisträger des Wettbewerbs präsentieren
sich mit dem Sinfonieorchester des
Bayerischen Rundfunks im Herkulessaal der
Residenz, München

MI 14. September 2016 / 20.04 Uhr
30 Jahre Kölner Philharmonie
Jubiläumskonzert

Das Gürzenich-Orchester und das
WDR Sinfonieorchester Köln spielen
gemeinsam eine Komposition für
zwei Orchester von Vito Žuraj

DI 20. September 2016 / 20.04 Uhr
Romanischer Sommer 2016

Ars choralis Köln und Ensemble Mixtura
holen die Klänge des Mittelalters ins
Hier und Jetzt

DO 15. September 2016 / 20.04 Uhr
WDR Big Band
Panamania

Ein Auftritt mit dem Pianisten Danilo Pérez
bei den Klavierfestival Ruhr

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Michael Krügerke

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

August 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Jukka-Pekka Saraste © WDR/Overmann;
Tanzpaar © mauritius images/Zvonimir Athletic/Alamy
Seite 2: Augustin Hadelich © Rosalie O Connor
Seite 4: Bartók bei Feldaufnahme © picture alliance/
United Archives DEA PICTURE LIBRARY
Seite 5: Béla Bartók © akg-images
Seite 6: Bauernhaus © mauritius images/Higuchi
Seite 7: Anton Bruckner © dpa Picture-Alliance/
Anonym
Seite 8: Gerüst © dpa/Berg
Seite 9: Gründerzeitarchitektur © ddp images/
Jens Ickler
Seite 10: Augustin Hadelich © Rosalie O Connor
Seite 11: Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede
Seite 12: WDR Sinfonieorchester © WDR/Langer
Seite 14: Strand © Michael Krügerke
Seite 15: Anna Vinnitskaya © Esther Haase



WDR Produktionen auf CD:

Anton Bruckner

Symphony No. 8

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Hänssler/WDR 2016 (ADD)

Bestellnummer: PH 16061

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln


wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters Köln. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

 facebook.com/wdrsinfonieorchester